

Wanderung von Muotathal nach Glarus

# PRAGELPASSWANDERUNG: AUF DEN SPUREN DER SUWOROW-ARMEE

Muotathaler Nonnen und Wetterfrösche, ein General und eine Armee, Höhlen und Karstgebirge, Urwald und Bergsee, all das und noch viel mehr kann man erleben, wenn man von Muotathal aus auf einer zweitägigen Tour über den Pragelpass nach Glarus wandert. Natürlich könnte man für diese Strecke auch das Auto, das Motorrad oder das Velo nehmen, aber zu Fuss erlebt man einfach mehr.

> Von Lukas Greber





### Urwald und Hölloch

Auf dem Weg liegt der Bödmerenwald, der seinen Urwaldcharakter weitgehend erhalten hat und mit einer Fläche von rund 600 Hektaren im gesamteuropäischen Raum der ausgedehnteste subalpine Fichtenwald Westeuropas ist. Vom Wanderweg her lässt sich dieses Jagdbanngebiet gut überblicken. Ebenfalls am Weg liegt unter dem riesigen Karstgebiet versteckt das Hölloch, das mit 195 km vermessenen Gängen längste Höhlensystem Europas.

Auf der anderen Seite des Passes führt der Weg durch Feld und Wald, vorbei an schmucken Häusern, Ställen und Gastbetrieben und führt dann direkt zum Klöntalersee auf der Glarnerseite. Dieser See wurde zwar künstlich gestaut, passt aber in die Berglandschaft. Hier lohnt es sich eine Nacht zu bleiben, im See zu schwimmen und auf einem der beiden Campingplätze zu Zelten. Über die Schwammhöchi wandert man dann über eine Auenlandschaft hinab nach Glarus.

### Russische Armee in der Schweiz!

Es war anfangs Oktober 1799, es war kalt und stürmisch, doch das hinderte den General Alexander Wassiljewitsch Suworow nicht, seine Armee über den Pragel-Pass zu führen. Suworow kämpfte damals in einer Koalition mit Österreich, England und weiteren Monarchien gegen das revolutionäre Frankreich. Dieses war im Begriff, sich in Europa immer weiter auszubreiten. Unter Suworows Führung gelang es den Russen im Frühjahr 1799, die Franzosen aus Norditalien zu verjagen. Darauf bekamen Suworow und seine Soldaten den Befehl, auf die Alpennordseite zu wechseln und dort die Franzosen aus der Schweiz zu drängen. Die Russen brachen von Lugano aus auf und zogen Richtung Gotthard los. Zuerst am Pass selbst, später in der Schöllenen-Schlucht kam es zu schweren Gefechten mit den Franzosen. Vermutlich verloren 2'000 Russen dabei ihr Leben. Der General zog mit seiner ramponierten Armee in Altdorf ein und pries sich dort als Erlöser der

Schweiz. Weil die Franzosen alle Schiffe aus dem Urnersee weggeführt hatten, mussten Suworow und seine Männer den Weg über den 2'073 Meter hohen Kinzigpass nach Muotathal nehmen. Dort kam es zu erneuten Gefechten zwischen Russen und Franzosen. Die Nonnen des Muotathaler Frauenkloster versorgten die Verletzten und bewirteten den General. Den gefangenen Franzosen wurden die Schuhe samt Socken ausgezogen, die Gefangenen wanderten barfuss, die Russen in neuen Stiefeln.

In Muotathal erfuhr Suworow, dass er sich nicht wie geplant in Schwyz mit den österreichischen Truppen vereinen konnte – weil diese inzwischen von den Franzosen schwer geschlagen worden waren. Suworow musste die Route korrigieren und führte seine Armee über den Pragelpass nach Glarus, von dort weiter nach Elm und dann über den 2'407 Meter hohen Panixerpass ins Bündner Vorderrheintal. Der letzte Übergang war das verheerende Finale eines Gewaltmarsches: Auf dem

Panixerpass lag der Schnee knietief. Der Weg war nicht mehr zu finden. Tausende erfroren oder stürzten ab. Was von Suworows Armee übriggeblieben war, schleppte sich nach Chur und dann durchs Rheintal abwärts ins vorarlbergische Feldkirch. Nur noch 15'000 Soldaten, davon 10'000 kampffähige, verliessen die Schweiz Richtung Russland.

### Bau der Strasse

Nach diesem Grossereignis blieb es lange still um den Pragelpass. Alle Versuche, eine Strasse oder Bahn zu bauen, scheiterten. Erst 1940 wurde die Passstrasse auf Glarnerseite gebaut und 1974 erfolgte die Eröffnung der Passstrasse auf Schwyzer Seite. Allerdings ist die Passstrasse über weite Strecken nur einspurig und an Wochenende für den Automobil- und Motorradverkehr gesperrt. Da lohnt sich die Wanderung geradezu doppelt.

### Verkehrseinschränkungen für die Pragelstrasse:

- Verbot für Gesellschaftswagen über 3.5 t Gesamtgewicht und für Kleinbusse über 14 Sitzplätze
- Verbot für Lastwagen über 3.5 t Gesamtgewicht, ausgenommen für land- und forstwirtschaftlichen Verkehr
- Verbot für Anhänger, ausgenommen für land- und forstwirtschaftlichen Verkehr
- Samstags und sonntags gilt ein Verbot für Motorwagen und Motorräder, 5.5 km nach Passhöhe (Kantons-grenze SZ/GL bis Richisau, ca. 2 km)

Die Strasse über den Pragelpass gehört dem Bezirk Schwyz. Für nähere Informationen kontaktieren Sie:

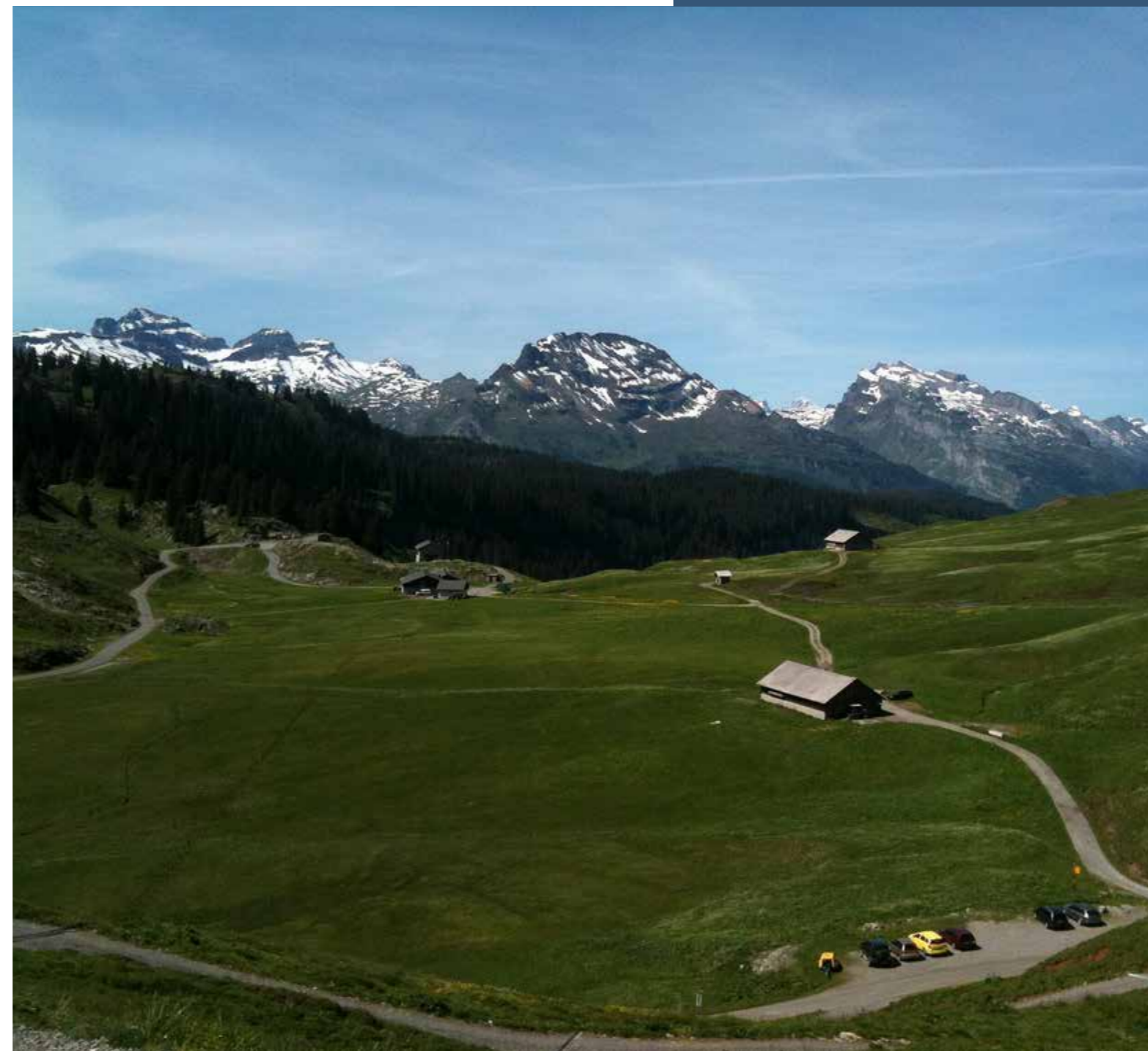
**Bezirk Schwyz, Bau- und Gewässerverwaltung, Brühl 7, 6430 Schwyz, Telefon 041 819 67 42**



## 2. Etappe von Klöntalersee nach Glarus

Die zweite Etappe ist leichter man braucht für die 13 Kilometer ca. 4 bis 5 Stunden.

Zunächst wandert man dem Klöntalersee entlang. Dabei kann man das Massiv des Vorderglärnisch bewundern, so ganz eingerahmt von steilen Felswänden liegt der See. Vom Damm des Stausees durch ein enges Tal mit steilen Felswänden und imposanten Felsbrocken, die von der quirligen Löntsch umspült werden wandert man hinunter nach Glarus.



## 1. Etappe von Muotathal nach Klöntal

Wir starten in Muotatal beim Restaurant Schwert und folgen der ausgezeichneten Wanderroute. Man muss schon mit ca. 8 Stunden Wanderzeit rechnen. Die Schwierigkeit ist nicht hoch, aber etwas Kondition sollte man für die 24 km Strecke haben. Vom Stalden bis zum Bildstöckli Bruder Klaus geht es dann steil nach oben. Der Staldenweg ist ein sehr alter Weg, der auch im Inventar der Historischen Verkehrswege der Schweiz geführt ist. Er wurde für den Viehtrieb genutzt und ist so angelegt, dass das Vieh nicht von den angrenzenden fremden Weiden fressen kann. Von dort aus über die Asphaltstrasse. Anschliessend biegt der Wanderweg wieder in den Wald ein. Bei Horgrasen folgt man dem Weg bis zur Schlucht. Nun betritt man einen wunderschönen Weg, gelegt aus grossen Steinplatten. Platte für Platte geht es vorwärts. Nach der Schlucht kommt Eingang des Waldes der erste Wasserbrunnen. Beim Fruttli geht es dann die alte Pragelstrasse (Saumweg) der Starzlen entlang. Der letzte Aufstieg kommt nach dem Bergenboden. Danach sieht man bereits das Passkreuz und die Pragelkapelle. Der Pragelpass selbst liegt auf 1'548 m ü. Meer. In der Pass-Hütte werden feine Schübli mit Kartoffelsalat serviert, wer nicht rasten möchte, wandert weiter Richtung Richisau und bewundert grosse Ahornbäume, die mit dunklem Moos bewachsen sind und von da zum Klöntalersee, wo wir auf einem der zwei Campingplätze unser Zelt aufschlagen und den klaren Nachthimmel bewundern.

Die Pragelpasswanderung ist eine sehr reizvolle Tour mit schönen Häusern und Ställen am Wegrand, aber auch Weiden und Auen. Blick zum Bödmeren-Urwald ob Muotatal, unter dem sich das Höhlensystem des Hölloch ausbreitet.

**Campingplätze am Klöntalersee:** Beide Campingplätze sind wunderschön gelegen, haben Stellplätze für Zelte, aber auch für Wohnwagen und Wohnmobile und verfügen natürlich über Dusche/WC, Grillplatz und Kiosk

**Camping Güntlenau:** Platzwartin / Platzwart Karin und Charlie Stark Natel: 078 639 18 08 Kiosk  
Tel: +41 (0)55 640 44 08 Mail: guentlenau@zkg.ch

**Camping Vorauen:** Platzwart Ehepaar: Herbert und Daniela Waller Tel: +41 (0)55 640 48 59  
Fax: +41 (0)55 650 28 23 Mail: vorauen@zkg.ch

## Das Muotathal

Bekannt ist das Muotatal für seine Muotathaler Wetterfrösche - bodenständige und natursensible Wetterpropheten - und das 200 km lange Karsthöhlensystem des Höllochs. Vor allem ist das Muotatal aber ein Naturparadies von wilder Schönheit und seltener Ruhe.

Das Muotatal ist ein grünes, lang gezogenes und von Bergen umsäumtes Schwyzer Bergtal, das nahe beim Kantonshauptort seinen Taleingang hat und im Süden an den Kanton Uri, im Osten an den Kanton Glarus grenzt. Mit 172 Quadratkilometern zählt Muotathal zu den zehn flächenmässig grössten Gemeinden der Schweiz und ist beinahe so gross wie der ganze Kanton Zug. Auf dem Gemeindegebiet befindet sich eine der längsten Höhlen der Welt. Das 1875 entdeckte Höhlenlabyrinth des Höllochs erstreckt sich nach aktuellem Forschungsstand über 195 Kilometer und befindet sich unter dem Karstgebiet des urwaldähnlichen Bödmerenwalds und der Silberen. Das Hölloch ist im Unterschied zu anderen Höhlen kaum für Besucher «gezähmt» mit betonierten Wegen und elektrischer Beleuchtung. Touren ins Hölloch - von 1,5-stündigen Kurzführungen bis zu Mehrtagesexpedition mit Bivak - werden deshalb von ausgebildeten Führern geleitet. Zu bewundern sind in dieser unterirdischen Welt der Stalagmiten und Stalaktiten auch tiefe Schluchten, zauberhafte Felsgebilde, Gletschermühlen und Versteinerungen. ◀

### Informationen unter:

Verkehrsverein Muotathal  
Wilstrasse 1  
6436 Muotathal

Tel. +41 (0)41 830 15 15  
info@verkehrsverein-muotathal.ch  
www.verkehrsverein-muotathal.ch

